Rat am 12.12.2016

Aktuelle Situation Flüchtlinge

Anfrage von Herrn Thienel im HAS am 21.11.16

Auszug aus der Niederschrift:

- Unter Bezugnahme auf den aktuell im ABV diskutierten Ausbau der Obereiper Mühle bittet Herr Thienel, für den kommenden Rat die aktuellen Flüchtlingszahlen zusammenzustellen. Soweit möglich, bittet er die Zahlen zu differenzieren nach „Alt-Flüchtlingen" (90er Jahre, Albanien, Kosovo etc.) und den aktuellen Flüchtlingen.

- Herr Strack erklärt, dass man sich ca. bei 400 Flüchtlingen bewege, ein Teil davon aber auch inzwischen anerkannt sei. Seit einigen Wochen kämen wöchentlich jeweils 5 Personen hinzu. In Bezug auf den Nachtragshaushalt würden zurzeit in Abstimmung mit dem Sozialamt die Prognosen und die erforderlichen Ansätze ermittelt. Prognostisch sei die Zahl von 700 Flüchtlingen auf ca. 500 bis zum Ende des nächsten Jahres zu korrigieren. Tendenziell würden aber auch künftig die Unterkünfte mit Flüchtlingen belegt mit der Konsequenz entsprechender Betreuung

Stellungnahme:

- Derzeit leben ca. 350 Personen in gemeindlichen bzw. angemieteten Unterkünften.

- Davon beziehen ca. 250 Leistungen nach AsylbLG

- ca. 100 haben bereits eine Aufenthaltserlaubnis und beziehen Leistungen vom Jobcenter

- von den 250 Personen im Leitungsbezug sind 19 Personen länger als 2 Jahre in Eitorf

- und 3 länger als 8 Jahre (ehem. Jugoslawien leben in einer GWG Wohnung)

- Altfälle aus den 90iger Jahren, die noch im Leitungsbezug nach AsylblG sind gibt es nicht.

- Die eigenen räumlichen Ressourcen in den Flüchtlings-unterkünften der Gemeinde Eitorf sind derzeit zu ca. 70 % ausgelastet.

- Auch personell ist der Aufwand immer noch enorm. Insbesondere in der Betreuung der Flüchtlinge besteht ein erheblicher Bedarf im Hinblick auf die täglichen Erfordernisse von Arztbesuchen, über Schule, Kindergarten und den alltäglichen Dingen des Lebens, aber auch beim Übergang zum Jobcenter und den damit notwendigen Formalitäten. Hier zeigt es sich, dass im Arbeitsalltag die Kommune und deren Mitarbeiter erste Anlaufstelle bleiben, auch wenn formal ein Wechsel zum Jobcenter erfolgt.

- Aufgrund der geänderten gesetzlichen Regelung zur Wohnsitzaufnahme („Wohnsitzauflage") werden künftig alle Flüchtlinge die Eitorf erstmalig zugewiesen wurden, ihren Aufenthalt für mindestens 3 Jahre in Eitorf begründen müssen. Zusätzlich zu den hier zugewiesen Flüchtlingen, wird es eine Anpassung der Quote gekoppelt an Wohnungsmöglichkeiten, Arbeitslosen und Ausländerquoten geben. (Derzeit ist mit einem geplanten zusätzlichen Anteil von 32 Personen zu rechnen/ Stand 10.12.16).

- Damit wird sich die Lage bei der **Unterbringung vorläufig nicht entspannen.** Es wird grundsätzlich eine möglichst dezentrale Unterbringung in Privatwohnungen angestrebt, um eine Ghettobildung zu vermeiden, die Flüchtlinge schnellstmöglich zu integrieren und Konflikte untereinander und mit der Bevölkerung zu vermeiden, welche an und in Sammelunterkünften naturgemäß eher auftreten.

- Die Anmietung von Privatwohnungen zieht jedoch erheblich mehr Aufwand in der Betreuung, Ausstattung und Bewirtschaftung nach sich und führt dazu, dass bezahlbarer Wohnraum für die übrigen sozial schwächer gestellten Personen kaum noch vorhanden ist.

- **Der Markt an günstigen Wohnungen ist in Eitorf nahezu erschöpft!**

- Dennoch hat die Unterbringung in Privatwohnungen bisher nahezu problemlos funktioniert.

- Neben der dezentralen Unterbringung ist es aufgrund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt und den aktuellen Zuweisungszahlen unumgänglich Sammelunterkünfte

vorzusehen, um gegebenenfalls von dort die Flüchtlinge auf kleine Wohneinheiten weiter zu verteilen.

- Hier laufen verschiedene Planungen/Umbaumaßnahmen z. B. Umbau Obereiper Mühle und Anmietung Schweizer Haus

- Darüber hinaus gilt es kurz und mittelfristig weitere Unterkünfte in der Gemeinde Eitorf zu bauen und auszustatten oder anzumieten bzw. zu kaufen. Dies muss möglichst in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Bauträgern geschehen, um eine konzeptionelle Planung über eine Nachfolgenutzung mit einzubeziehen.